

Ein Weihnachtsbasar der besonderen Art

Im Museum der Justizvollzugsanstalt wurde Weihnachtliches angeboten. Der Erlös ist für einen guten Zweck.

ANRATH (schö) Das „Welcome“, das in bunten Lettern und in einigen Variationen sogar holzgeschnitzt am kreativen Shop hing, war sicherlich nicht als Einladung gedacht, einmal die Zellen des Männer- und Frauengefängnisses von innen kennen zu lernen. Es war vielmehr eine Einladung, sich die Arbeit einiger männlichen und weiblichen Inhaftierten anzuschauen. Am Samstag fand im und am Gefängnismuseum der „Potthusaren“ der siebte JVA-Weihnachtsbasar statt.

Etwa 60 dort inhaftierte Männer und Frauen hatten für den Basar gearbeitet. Sie hatten das ganze Jahr über entweder in der Schreinerei, im Nähatelier, im Gartenbetrieb oder in der Backstube zu tun. Auch die Angestellten oder Beamten der beiden Vollzugsanstalten stellten ihre Werke aus. Darunter waren bunte Handtaschen, Plüsch-Eulen, Weihnachtssterne aus Holz, große hübsch angemalte Spielkästen, selbst gebackene Christstollen

oder die „Anrather Nussplätzchen“. Es war das siebte Mal, dass solch ein vorweihnachtlicher Basar stattfand. „Vieles wird sicherlich wieder schnell weg sein“, sagte anfangs Ramona Hohlfelder, die schon lange in der JVA II, dem Frauengefängnis, arbeitet. Puzzles waren unter anderem

noch im Angebot, hölzerne Papageien, Plüsch und Wollenes oder originale Nistkästen.

Wieder einmal war der Reinerlös für einen guten Zweck bestimmt. In den vergangenen Jahren gingen die Einnahmen – 2017 waren es rund 1700 Euro – unter anderem an den

„Arbeitskreis Fremde“ und an das Vorster Medikamentenhilfswerk „Action Medeor“. „Diesmal hat man sich für das Kempener Kinderheim St. Annenhof entschieden“, erklärte Mit-Organisator Tobias Reinhard, der zugleich der Ausbildungsleiter in der Justizvollzugsanstalt ist. Apropos Ausbildung und Fachkräfte: „Wir suchen nach wie vor junge Männer und Frauen, die bei uns im Justizvollzugs- oder Werkdienst arbeiten möchten“, sagte Reinhard.

Einige Bedienstete hatten jede Menge zu tun. So gab Bäckermeister Norbert Flocken mit seinem Team jede Menge Quarkbällchen, Weckmänner oder Brote aus. Derweil bedienten Norbert Tenelsen und Michael Stöcker am Bratwurst- und Gulaschsuppen-Stand. Kaffee gab es auch – und von einigen „Potthusaren“ wie Wolfgang Großkinski Führungen durch das Museum. Einige Floristinnen aus der näheren Umgebung stellten mit ihre Adventsgestecke oder Deko-Artikel aus.



Auch Weihnachtsschmuck – in den Werkstätten der JVA von Inhaftierten selbst hergestellt – wurde beim Basar im Gefängnismuseum angeboten. FOTO: PRÖMEN